



www.rundum-hund.de

Ehrlichiose und Anaplasmosen

Eine Informationsbroschüre für Hundehalter

Liebe Tierfreunde!

Danke, dass Sie sich entschieden haben, einem Hund aus dem Tierschutz ein Zuhause zu schenken. Vielleicht besteht bei Ihrem Hund ein Verdacht auf Ehrlichiose oder Anaplasmosen oder er hat ein positives Ergebnis bei der Titermessung. Mit dieser Broschüre erhalten Sie Informationen, die Ihnen Sicherheit im Umgang mit dieser „schlummernden“ Infektion geben. Wenn Sie die

Texte aufmerksam lesen, werden Sie besser in der Lage sein, Entscheidungen über die Behandlung Ihres Hundes zu treffen. Sie werden auch wissen, wo sie unabhängigen und kompetenten Rat bekommen. Wir möchten, dass es Ihnen und Ihrem Hund gut geht und Sie gemeinsam ein unbelastetes und fröhliches Leben führen.

Herzlichst

Claudia & Stefan Grothus



Hunde, um die sich niemand kümmert, brauchen unsere Hilfe. Auch wenn sie an scheinbar schönen Orten leben.

In dieser Ausgabe:

Verlauf der Erkrankung	2
Die Behandlung mit Antibiotika	2
Ankunft eines Ehrlichiose-positiven Hundes	3
Auslandstierschutz und Ehrlichiose	4
Ansteckung	4
Wichtige Blutwerte	4

Die Übertragung der Ehrlichiose und Anaplasmosen

Die Hunde-Ehrlichiose (*Ehrlichia Canis*) wird nach derzeitigem Wissensstand in Europa nur von der braunen Hundezecke übertragen, die in Deutschland noch nicht angesiedelt ist. Eine deutsche „Verwandte“ der Ehrlichiose heißt Hunde-Anaplasmosen (*Anaplasma phagocytophila*) und wird vom normalen Holzbock (die uns allen bekannte, häufigste Zecke in Deutschland) übertragen. Wenn eine infizierte Zecke einen Hund sticht, überträgt sie die Erreger in die Blutbahn des Hundes. Im Gegensatz zur Borreliose kann diese Übertragung auch schon unmittelbar nach dem Biss erfolgen und nicht erst nach einigen Stunden.

Ehrlichien und Anaplasmen sind Bakterien, die zur Gruppe der Rickettsien gehören. Sie setzen sich in die weißen Blutzellen und werden damit in die Lymphknoten, die Leber und das Knochenmark transportiert. Die Inkubationszeit beträgt 8-20 Tage. Ehrlichiose-infizierte Hunde in Deutschland sind in der Regel im Ausland infiziert worden. Sicherheitshalber sollten alle Hunde auf Auslandsreisen vor Zecken geschützt werden. Anaplasmosen wird auch in Deutschland übertragen. Deshalb ist auch hier ein wirksamer Zeckenschutz und gründliches Absuchen nach jedem Aufenthalt in der Natur sinnvoll.

Verlauf der Erkrankung



Welpen können auch über die Plazenta ihrer Mutter Antikörper gegen Ehrlichiose erhalten. Der gemessene Titer ist dann aber niedrig und im Alter von über 6 Monaten nicht mehr nachweisbar.

1-3 Wochen nach der Ansteckung kommt es zum Krankheitsausbruch. Die Erkrankung kann in mehreren Phasen verlaufen.

Akute Phase: Die Symptome sind meist hohes Fieber, Mattigkeit, Appetitverlust und Lahmheiten, vor allem bei Anaplasmosen. Überlebt der Hund diese Phase, kann er danach wieder völlig gesund erscheinen, obwohl der Erreger noch vorhanden ist. Dies ist die **Subklinische Phase**. Diese Phase kann jahrelang anhalten. Die Erreger „schlafen“ quasi im Organismus. In dieser Phase ist es möglich, dass das Immunsystem des Patienten die Erreger vernichtet und damit die Infektion beseitigt ist. Wenn der Organismus dazu aber nicht in der Lage ist (z.B. durch ein geschwächtes Immunsys-

tem, weitere Infektionserkrankungen, Hunger, Kälte, qualvolle Haltung etc.), kann die subklinische in die **chronische Phase** übergehen. Das bedeutet, dass wieder Symptome auftreten und auch bestehen bleiben. Anzeichen hierfür sind Mattigkeit, auch Fieber, und/oder häufiges Niesen oder sogar Nasenbluten. Im Blutbild sind die Thrombozyten in der Regel erniedrigt, auch die Zahl der Gesamtleukozyten kann erniedrigt sein, während der Anteil der Lymphozyten ansteigen kann. Besonders bei Anaplasmosen können auch Gelenkprobleme auftreten. Unbehandelt kann es dann zu weiteren, teils schweren Blutungen aus anderen Körperöffnungen, sowie Einblutungen in die Haut kommen, die sich als klei-

ne, dunkle Tupfen bis zu ausgedehnten blauen Flecken zeigen. In sehr schweren Fällen kann Ehrlichiose wie auch Anaplasmosen unbehandelt zum Tod des Hundes führen. Ehrlichiose und Anaplasmosen sind relativ gut behandelbar, so dass der Hund wieder ganz gesund wirken kann. Jedoch sind sie nicht in jedem Fall heilbar, und der vollständige Behandlungserfolg ist derzeit schwer nachzuweisen. Es muss aber auch bei einem weiterhin infizierten Tier nicht unbedingt zu späteren Schüben kommen. Den Schüben der Ehrlichiose gehen meist Phasen von Immunschwächen voraus. Immunschwächen können z.B. durch starken Stress, Impfungen, mangelhafte Fütterung oder zusätzliche Erkrankungen ausgelöst werden.

Die Behandlung mit Antibiotika

Gegen Ehrlichien und Anaplasmen sind nur ganz bestimmte Antibiotika wirksam. Der Wirkstoff Doxycyclin hat sich in der Behandlung beider Krankheiten bewährt, weil durch das Hyclat beim Hund besonders gleichmäßige Tagesspiegel erreicht werden. Andere Doxycycline sind möglicherweise weniger wirksam, weil sie zu schnell abgebaut werden. Doxycyclin (z.B. „Ronaxan“) wird in der Regel über 4 Wochen bei Anaplasmosen und 4-6 Wochen bei Ehrlichiose gegeben. Früher ging man davon aus, dass dann die Erreger vernichtet sind. Inzwischen zeigt sich aber, dass es durchaus später zu erneuten Schüben kommen kann. Reste der Erreger halten sich vermutlich im Knochenmark auf, wo schwer an sie heranzukommen ist. Titer-Untersuchungen sind als Kontrolle nicht nutzbar, weil Antikörper auch noch lange nach Eliminierung der Erreger bestehen bleiben können. Eine PCR-Untersuchung (Polymerase-Kettenreaktion) ist etwas zuverlässiger, da sie nach DNA der Erreger selbst in dem untersuchten Material (Blut, Lymphknotenpunkt) sucht. Aber auch diese gibt keine 100%ige Sicherheit. Die korrekte Behandlung ist also keine Garantie für eine Heilung. Es besteht aber bei sonst guter Gesundheit des Hundes eine große Chance auf eine hohe Lebensqualität über einen langen Zeitraum und ein normales Lebensalter. Positiv getestete Tiere sollten nur in zuverlässige Hände gegeben werden, wo sich die Halter der möglichen Erkrankung bewusst sind, erste Anzeichen zu deuten wissen und dem Tier rechtzeitig die entsprechende Diagnostik und Behandlung zukommen lassen.

Achtung!

Tetracycline (also auch Doxycyclinhyclat) sind für Welpen unverträglich und haben schon Todesfälle verursacht. Auch die Hersteller warnen im Beipackzettel vor der Anwendung bei Welpen.

Ankunft eines Ehrlichiose-positiven Hundes

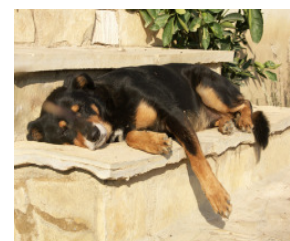
Tierschutzhunde, die einen positiven Ehrlichiosetiter aufweisen, kommen fast immer symptomfrei, also in der subklinischen Phase bei ihren neuen Haltern an. Keine seriöse Organisation würde einen erkrankten Hund vermitteln. Wenn Ihr Hund schon unter der Obhut des Tierschutzes eine Kur mit Doxycyclinhyclat bekommen hat, ist er wie jeder andere gesunde Hund zu behandeln. Hat er noch keine Behandlung bekommen und ist erst seit kurzer Zeit beim Tierschutz, ist zu überlegen, wie weiter vorgegangen wird. Auch wenn Vermittlungshunde gesund sind, bedeutet die Ankunft im Tierheim, in der Pflegestelle und dann im neuen Zuhause sehr viel Stress für sie. Häufig hat der Organismus dieser Hunde erst noch Parasitenbekämpfung und Impfungen zu verkraften. Was der Hund in dieser Situation am meisten benötigt ist Ruhe, liebevolle Fürsorge und unbeschwerte Bewegung im Freien. Was er nicht braucht, ist schon wieder ein neues Medikament. Hunde, die Ihnen symptomfrei übergeben

werden, dürfen auch erstmal ankommen, sich einleben, das geschützte Leben genießen und sich von den Strapazen, die hinter ihnen liegen erholen. Während dieser Zeit können Sie sich in Ruhe über die Ehrlichiose informieren und sich mit anderen betroffenen Hundehaltern austauschen. Bei symptomfreien Hunden besteht kein Zeitdruck. Sie verlieren nichts, wenn Sie bei einem augenscheinlich gesunden Hund erstmal einige Wochen mit weiteren Behandlungen abwarten. Wenn Ihr Hund schon eine Weile bei Ihnen ist und Vertrauen zu Ihnen gefasst hat, können Sie einen Bluttest machen lassen, der Ihnen Aufschluss darüber gibt, wie gesund Ihr Hund ist und ob eventuell bestimmte Hinweise im Blutbild auf eine mögliche Ehrlichiose oder Anaplasiose hindeuten. Bedenken Sie aber, dass auch vorangegangene andere Erkrankungen und medikamentöse Behandlungen das Blutbild verändern können. Am besten lassen Sie

sich von Ihrem Tierarzt die Laborergebnisse aushändigen. Der Verein Parasitus Ex e.V. und auch die Tierärzte und medizinisch erfahrenen Mitarbeiter Ihres Tierschutzvereins erklären Ihnen gerne die Blutwerte. Um Ihren Hund sein Leben lang gesund zu erhalten, sollten Sie sein Immunsystem stärken und möglichst alle immunschwächenden Faktoren vermeiden. Das bedeutet: Füttern Sie ihren Hund so gesund und natürlich wie möglich. Lassen Sie ihn nur in ganz dringenden Fällen mit immunsuppressiven Mitteln wie Cortison oder anderen Medikamenten behandeln. Geben Sie Wurmkuren nur bei einem tatsächlichen Wurmbefall und nicht „vorbeugend“. Impfen Sie so wenig wie nötig (www.haustierimpfungen.de). Sorgen Sie dafür, dass der Hund ein artgerechtes und geborgenes Leben führt. Je gesünder Ihr Hund gehalten wird, desto unwahrscheinlicher wird ein Ausbruch der Ehrlichiose oder Anaplasiose.



Es muss nicht immer der Süden sein. Auch Tiere aus weniger warmen Ländern können infiziert sein.



Erholung - davon kann ein ehemaliger Notfall gar nicht zu viel bekommen.

Diese Broschüre ist für Tierschutzvereine erstellt worden, und kann auf Anfrage mit dem Logo des Vereins versehen und kostenlos zur Weitergabe freigegeben werden. Die Broschüre unterliegt mit allen Texten und Fotos dem Copyright.

Autorin: Claudia Grothus
Fotos: Stefan Grothus
www.rundum-hund.de

Mit freundlicher Beratung von Parasitus Ex e.V.
www.parasitus.com
Hotline: 09001-727274
(0,99 Euro/min)

Ansteckung?

Ein Ehrlichiose-positiver Hund kann die Erreger nicht durch normalen Umgang mit Menschen oder anderen Tieren, durch Ausscheidungen, Speichel oder Tröpfcheninfektion übertragen. Es ist also kein Problem, mit so einem Hund ein normales und auch inniges Familienleben zu führen. Kinder sind auch beim Schmusen mit dem Hund nicht gefährdet. Der übliche Weg der Übertragung führt über einen Zeckenstich, in dem die Zecke später einen anderen Wirt befällt. Deshalb sollte der Hund vor Zecken geschützt werden. Bei einer Bluttransfusion ist die Übertragung möglich, und durch direkten Blut-Blut-Kontakt wäre theoretisch ebenfalls eine Übertragung denkbar.

Diese Broschüre wurde überreicht von:

www.rundum-hund.de

Auslandstierschutz und Ehrlichiose

Ein seriöser Tierschutzverein bringt ausschließlich gesunde und gut vermittelbare Hunde nach Deutschland. Es sollten noch vor der Reise nach Deutschland, je nach Herkunftsland, zuverlässige Tests auf die wichtigsten Infektionskrankheiten gemacht werden. Ein positiver Ehrlichiose- oder Anaplasmosetiter bei einem symptomfreien Tier ist kein zwingender Grund, es nicht nach Deutschland zu bringen. Aber die vermittelnden Stellen sind natürlich in der Pflicht, vor der Vermittlung auf die positiven Titerergebnisse eines Hundes hinzuweisen. Interessenten, die einen Ehrlichiose-positiven Hund aufnehmen möchten, müssen (z.B. über diese Broschüre) mit den wichtigsten Informationen über die Erkrankung versorgt werden. Ehrlichiose ist keine Bagatellerkrankung und kann bei mangelnder Kenntnis und ohne Behandlung sehr schwerwiegende Ausmaße annehmen und tödlich sein. Der bewusste Umgang mit der Erkrankung ermöglicht aber ein langes, glückliches und gesundes Hundeleben.

Zumindest Anaplasmosose kann auch in Deutschland von Zecken übertragen werden. Wenn Ihr Hund positiv getestet ist, haben Sie auch eine Verantwortung gegenüber anderen – sie müssen durch einen zuverlässigen Zeckenschutz dafür sorgen, dass Ihr Hund nicht von Zecken gestochen wird und so die Übertragung auf andere Tiere nicht möglich ist!



Viele wunderbare Hunde können nicht ins rettende Deutschland ausreisen, weil sie erkrankt sind. Ihnen können Sie durch eine Patenschaft einen geschützten Platz im Auslandstierheim ermöglichen.

Wichtige Blutergebnisse

In den ersten Wochen nach der Infektion ist ein Test auf Antikörper noch negativ. Eine frische Infektion kann bei einer mikroskopischen Untersuchung über bestimmte Einlagerungen in den Blutzellen vermutet und evtl. mit einer PCR-Untersuchung nachgewiesen werden. Ganz sicher ist ein negatives Ergebnis aber anfangs nie. Ein Differential-Blutbild kann weitere Aufschlüsse liefern. Zu-

sätzlich orientiert man sich an den Symptomen und an der Vorgeschichte (Herkunft, Zeckenbefall). Bei klinisch unauffälligen Tieren (also infizierten Tieren ohne Krankheitszeichen) kann kein Rückschluss darauf gezogen werden, ob das Tier die Infektion endgültig überstanden hat oder irgendwann noch einmal erkranken wird. Bei Ehrlichiose- oder Anaplasmosose-positiven

Hunden sollte im Fall von gesundheitlichen Auffälligkeiten, wie besonderer Müdigkeit, Blässe, Zahnfleischbluten, blutigem Stuhl, Gewichtsverlust und anderen Verdachtssymptomen zumindest ein Bluttest mit Auszählung der verschiedenen Blutkörperchen (Differential-Blutbild) gemacht werden. Wenn sich hierbei deutliche Anzeichen zeigen, sollte eine Behandlung eingeleitet werden.